



**Frage:** In Jesaja 65,17 ist davon die Rede, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird. Ist damit die Neuschaffung von Himmel und Erde gemeint, von der wir auch in Offenbarung 21,1 lesen?

**Antwort:** Wenn man den Zusammenhang in Jesaja 65 liest, ist es deutlich, dass der Abschnitt von V. 17 bis V. 25 vom tausend-jährigen Friedensreich handelt. Dort ist vor allem die Rede von Jerusalem, von sehr großer Freude und von Segnungen. Gott nennt sein Volk dort „meine Auserwählten“. Außerdem heißen sie die „Gesegneten des HERRN“. Es ist auch von Veränderungen in der Tierwelt die Rede, so dass Wolf und Lamm zusammen weiden werden, der Löwe wird Stroh fressen usw. Der Segen dieses großartigen Friedensreichs wird sich nicht nur auf alle Völker erstrecken, sondern auch auf die Tierwelt.

### Sind in Jesaja 65 und Offenbarung 21 dieselben Neuschaffungen gemeint?

Die Einführung des Friedensreichs, wo Gott selbst in der Person des Herrn Jesus regieren wird (Sach 14,9), wird ein Wunder Gottes sein. Dazu wird Gott zuvor starke Veränderungen herbeiführen: Dieser Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit wird nämlich eine Zeit schwerster Gerichte vorausgehen (siehe beispielsweise das Buch der Offenbarung, Sacharja 12-14 und viele andere Stellen). Gott wird nicht nur die abgefallene Christenheit richten, sondern auch das gottlose Israel – errettet wird aus Israel nur ein Überrest. Der Herr

Jesus wird schließlich das Gericht aller Lebendigen durchführen (Mt 25,31-46), wenn Er sich auf seinen Thron setzen wird.

In diesem Sinn wird es im Friedensreich eine neue, eine gereinigte Erde geben. Doch auch der Himmel wird eine gewisse „Neuschaffung“ erfahren. Wir wissen z. B. aus Hiob 1, Epheser 6,11.12 und Offenbarung 12,7, dass die gefallene Engelwelt zusammen mit Satan, ihrem Obersten, heute noch Zugang in den Himmel (die himmlischen Örter) hat. Das wird sich einige Jahre vor der Errichtung des Friedensreichs jedoch ändern. Denn im Himmel wird ein Kampf zwischen Michael und seinen Engeln und Satan und seinen (gefallenen) Engeln stattfinden, der damit endet, dass Satan und seine Engel auf die Erde geworfen werden (Offb 12,7ff.). Einige Jahre später wird Satan dann für tausend Jahre (die Dauer des Friedensreiches) im Abgrund gebunden (Offb 20,1-3). Er wird zwar am Ende dieser tausend Jahre noch einmal kurzzeitig freigelassen werden, doch nur um dann schließlich für ewig in den Feuersee geworfen zu werden.

Wir glauben daher, dass die Neuschaffung von Himmel und Erde in Jesaja 65,17 vor allem eine moralische Neuschaffung ist, wo das Böse aus dem Himmel verschwindet und auf der Erde weitgehend niedergehalten wird. Die endgültige Neuschaffung von Himmel und Erde wird nach dem Friedensreich stattfinden und zugleich der Beginn des ewigen Zustandes sein (Offb 21,1). Dann werden Himmel und Erde vollständig mit Gott versöhnt sein, und das Böse wird darin keinen Platz mehr finden. Übrigens gibt es dann auf der neuen Erde auch das Meer nicht mehr.

*Werner Mücher*

Zum Aufbewahren der einzelnen „Folge mir nach“-Hefte können bei Verlag und Redaktion spezielle Ordner bestellt werden. Der Preis beträgt DM 6,-.



# Bibelstudium

In dieser Ausgabe folgt nun der dritte Teil einer kurzen Einführung ins fünfte Buch Mose. Bitte lest diese Einführung gemeinsam mit dem Bibeltext und bittet Gott, dass Er euch sein Wort auf tut und lebendig macht. – Fragen, die beim Lesen entstehen, versuchen wir gern zu beantworten.

### *Einführung in das 5. Buch Mose – Teil 3 (Kap. 12,1 – 26,19)*

#### **Einleitung**

Mit Kapitel 12 des 5. Buches Mose kommen wir nun zum letzten und längsten Teil der zweiten Rede Moses, die viele Einzelbestimmungen enthält. Die „Satzungen und Rechte“ sollten für das Volk eine Hilfe sein, jeden Lebensbereich dem HERRN zu weihen, und zwar besonders im Blick auf das Wohnen im Land. Bevor Einzelheiten folgen, wiederholt Mose die Aufforderung, alle Orte des Götzendienstes und die entsprechenden Kultgegenstände zu zerstören.

#### **Der Ort, den der HERR erwählen würde**

Ab Kapitel 12 finden wir immer wieder Ausdrücke wie „der Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen“<sup>1</sup>. Nur dort

sollte das Volk Gott anbeten; dorthin sollten auch die Opfertiere und Zehnten gebracht werden. Keinesfalls durfte das Volk vergessen, die Leviten mit Gaben zu unterstützen. Der Ort sollte ein Ort der Freude (V. 12.18) für das ganze Volk sein. Gemeint war letztlich die Stadt Jerusalem, wo der Sohn Davids, Salomo, später den Tempel erbaut hat. Allerdings sollte es noch Hunderte von Jahren dauern, ehe David diesen Ort fand.

Allerdings war es erlaubt, an jedem beliebigen Ort im Land Fleisch zu essen, sofern es sich nicht um Opfer handelte.<sup>2</sup> In keinem Fall durfte jedoch das Blut der Tiere gegessen werden (vgl. 3. Mo 17,10-16). Darauf stand die Todesstrafe.

17,8.10; 18,6; 26,2; 31,11. Die Tatsache, dass Gott nur an diesem Ort seinen Namen wohnen lassen wollte, erinnert uns an die Worte des Herrn Jesus in Matthäus 18,20: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“

<sup>2</sup> Die frühere Vorschrift, Fleisch ausschließlich in der Gegenwart Gottes zu essen, galt nur für die Dauer der Wüstenreise (3. Mo 17,1-9).

<sup>1</sup> Siehe Kapitel 12,5.11.14.18.21.26; 14,23.24.25; 15,20; 16,2.6.7.11.15.16 – insgesamt 16-mal in den Kapiteln 12-16. Danach kommt dieser Ausdruck noch fünfmal vor, und zwar in den Kapiteln